

Lehrbuch

N. Gregory Mankiw

MAKRO- ÖKONOMIK



8. Auflage

SCHÄFFER
POESCHEL

myBook+

Ihr Portal für alle Online-Materialien zum Buch!

Arbeitshilfen, die über ein normales Buch hinaus eine digitale Dimension eröffnen. Je nach Thema Vorlagen, Informationsgrafiken, Tutorials, Videos oder speziell entwickelte Rechner – all das bietet Ihnen die Plattform myBook+.

Und so einfach geht's:

- Gehen Sie auf <https://mybookplus.de>, registrieren Sie sich und geben Ihren Buchcode ein, um auf die Online-Materialien Ihres Buchs zu gelangen
- **Ihren individuellen Buchcode finden Sie am Buchende**

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit myBook+ !



<https://mybookplus.de>



N. Gregory Mankiw

Makroökonomik

8., überarbeitete Auflage

übersetzt von Klaus Dieter John (†)
und Thomas Sauer

2024

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Dozenten finden Folienvorlagen für dieses Lehrbuch unter www.sp-dozenten.de.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Print	ISBN 978-3-7910-5956-3	Bestell-Nr. 20730-0003
epub	ISBN 978-3-7910-5957-0	Bestell-Nr. 20730-0101
ePDF	ISBN 978-3-7910-5958-7	Bestell-Nr. 20730-0151

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Macroeconomics 11e
First published in the United States by WORTH PUBLISHERS
All rights reserved
© 2024 der deutschen Lizenzausgabe Schäffer-Poeschel Verlag
für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

www.schaeffer-poeschel.de
service@schaeffer-poeschel.de

Layout: Ingrid Gnoth | GD 90, Buchenbach
Lektorat: Bernd Marquard, Stuttgart
Satz: Claudia Wild, Konstanz
Druck und Bindung: C.H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany
April 2024

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Tochterunternehmen der Haufe Group SE



Der Autor

N. Gregory Mankiw ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Harvard University. Er studierte an der Princeton University und am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Als Hochschullehrer hielt und hält er Vorlesungen zu Makroökonomik, Mikroökonomik, Statistik und Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. Professor Mankiw ist ein überaus produktiver Autor und nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen und politischen Debatten teil. Seine Forschungstätigkeit umfasst neben Makroökonomik Arbeiten zu Preisanpassung, Konsumentenverhalten, Finanzmärkten, Geld- und Fiskalpolitik sowie Wirtschaftswachstum. Zusätzlich zu seiner Lehr-, Forschungs- und Autorentätigkeit forschte er im National Bureau of Economic Research, war Berater der Federal Reserve Bank in Boston, der Federal Reserve Bank in New York und des Congressional Budget Office. Von 2003 bis 2005 war Mankiw Vorsitzender des Council of Economic Advisers.

Die Übersetzer

Professor Dr. **Thomas Sauer** war von 2002 bis 2021 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Als Hochschullehrer hielt er Vorlesungen zu Makroökonomik, Internationale Wirtschaft, Europäische Integration sowie Innovation, Nachhaltigkeit und Wachstum. Seine letzte Veröffentlichung, zusammen mit Susanne Elsen und Cristina Garzillo, ist *Cities in transition. Social innovation for Europe's urban sustainability*. Abingdon, Oxon, New York, N. Y.: Routledge.

Professor Dr. **Klaus Dieter John** (†) war seit 1992 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Chemnitz. Er promovierte mit einer Arbeit über die Zusammenhänge von Beschäftigung, Inflation und Einkommensverteilung. Klaus Dieter John habilitierte sich zum Thema »Optimale Entwicklungspfade für Ökonomie und Umwelt«.



Vorwort des Übersetzers

Es war wieder eine spannende Aufgabe, die Übersetzung des Lehrbuchs zur Makroökonomik von Gregory Mankiw anhand der zehnten und elften amerikanischen Ausgabe zu übernehmen. Auch diese Übersetzung folgt dem Weg einer moderaten inhaltlichen Anpassung an die deutschen Verhältnisse. Diese achte deutsche Ausgabe enthält einige Neuerungen, insbesondere zu den ökonomischen Ergebnissen der Präsidentschaft Donald Trumps und zur wirtschaftspolitischen Bewältigung der Covid-19-Krise in den USA. Der Teil zur Wachstumstheorie wurde neu strukturiert und die Kapitel zur Konsum- und Investitionstheorie wurden zusammengefasst.

Ich möchte es nicht versäumen, dem Verlag Schäffer-Poeschel, insbesondere Nora Valussi, sowie dem bewährten Lektor der Übersetzung, Bernd Marquard, für die vertrauensvolle und aufmerksame Zusammenarbeit recht herzlich zu danken. Es war mir ein Vergnügen.

Thomas Sauer
Berlin, im September 2023

Inhaltsübersicht

Teil I: Einführung

- 1 Makroökonomik als Wissenschaft
- 2 Die Daten der Makroökonomik

Mikro- und Makroökonomik unterscheiden sich anhand der Fragestellungen und des Betrachtungsgegenstands. Ökonomen analysieren wirtschaftliche Sachverhalte in Modellen. Die wichtigen makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt (BIP), Verbraucherpreisindex und die Arbeitslosenquote bilden die Grundlage für Modelle über makroökonomische Zusammenhänge.

Teil II: Klassische Theorie – die Volkswirtschaft bei langfristiger Betrachtung

- 3 Das Bruttoinlandsprodukt: Entstehung, Verteilung und Verwendung

Das BIP entsteht aus dem Zusammenwirken von Arbeit, Kapital und Technologie (Produktionsfunktion). Faktorpreise und Faktornachfrage zusammen bestimmen die Verteilung des BIP (Einkommensverteilung). Es kann verwendet werden als Konsum, Investition und Staatsausgabe. Im klassischen Modell sorgt der Zinssatz für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Gütermarkt bzw. Finanzmarkt.

- 4 Das Geldsystem: Was es ist und wie es funktioniert
- 5 Inflation: Ursachen, Wirkungen und soziale Kosten

Geld fungiert als Recheneinheit, Tauschmittel und Wertaufbewahrungsmittel. Verschiedene Geldmengenkonzepte dienen der Messung der Geldmenge. Das Geldangebot ergibt sich aus dem Zusammenwirken von Zentralbank und Bankensystem. Die Quantitätstheorie ist die Grundlage für die Erfassung der Geldwirkungen. Inflation wirkt über den Nominalzinssatz auf die Geldnachfrage und verursacht individuelle und soziale Kosten. Hyperinflation resultiert aus dem Budgetdefizit des Staates und übermäßigem Geldmengenwachstum.

6 Die offene Volkswirtschaft

7 Arbeitslosigkeit und
Arbeitsmarkt

Eine offene Volkswirtschaft zeichnet sich durch grenzüberschreitende Güter- und Kapitalbewegungen aus. Sparen und Investieren sind die Determinanten des Leistungsbilanzsaldos. Nominaler und realer Wechselkurs und ihre Bestimmungsgründe werden unterschieden. Wie wirken Fiskalpolitik und Handelsprotektionismus auf die Leistungsbilanz? Die Dynamik des Arbeitsmarktes und das Konzept der natürlichen Arbeitslosenquote werden erläutert. Mindestlöhne, Gewerkschaftsmacht und Effizienzlöhne kommen als Ursachen struktureller Arbeitslosigkeit in Betracht. Die theoretischen Überlegungen werden anhand von Beobachtungen zur Arbeitslosigkeit in den USA und in Europa beurteilt.

Teil III: Wachstumstheorie – die Volkswirtschaft bei sehr langfristiger Betrachtung

8 Wirtschaftswachstum I:
Kapitalakkumulation

9 Wirtschaftswachstum II:
Bevölkerungswachstum und
technologischer Fortschritt

10 Wirtschaftswachstum III:
Empirie und Politik

Für Wirtschaftswachstum sind Kapitalakkumulation und Bevölkerungswachstums entscheidend. Das Golden-Rule-Niveau des Kapitalstocks erlaubt einen maximalen Pro-Kopf-Konsum. Das Solow-Modell und Modelle der endogenen Wachstumstheorie dienen der Analyse des technologischen Fortschritts, einer weiteren Ursache für Wirtschaftswachstum. Möglichkeiten und Grenzen der staatlichen Wachstumspolitik werden ausgelotet.

Teil IV: Konjunkturtheorie – die Volkswirtschaft in kurzfristiger Betrachtung

11 Einführung in das Problem
gesamtwirtschaftlicher
Schwankungen

12 Gesamtwirtschaftliche
Nachfrage I: Entwicklung
des IS-LM-Modells

13 Gesamtwirtschaftliche
Nachfrage II: Anwendung
des IS-LM-Modells

Makroökonomische Daten entwickeln sich im Konjunkturzyklus. Makroökonomische Modelle unterscheiden zwischen kurzfristiger und langfristiger Betrachtung. Eine Theorie der Gesamtnachfrage wird im IS-LM-Modell entwickelt (Güter- und Geldmarkt). Es ist der Analyserahmen für Schocks, Stabilisierungspolitik (Geld- und Fiskalpolitik) und die Weltwirtschaftskrise.

14 Noch einmal offene Volkswirtschaft: Das Mundell-Fleming-Modell und das Wechselkursregime

Im kurzfristigen Modell einer kleinen offenen Volkswirtschaft wird untersucht, wie Geld- und Fiskalpolitik Einkommen und Wechselkurs beeinflussen und wie das Verhalten der Wirtschaft davon abhängt, ob der Wechselkurs fest oder flexibel ist. Unter welchen Bedingungen können Zinssatzdifferenziale zwischen In- und Ausland auftreten? Sind feste oder flexible Wechselkurse angesichts ihrer Vor- bzw. Nachteile vorzuziehen?

15 Arbeitslosigkeit, Inflation und gesamtwirtschaftliches Angebot

Als Ergänzung der Theorie der Gesamtnachfrage dienen zwei Modelle des gesamtwirtschaftlichen Angebots, das Preisstarrheiten-Modell und das Modell unvollkommener Information. Die Phillips-Kurve ist eine wichtige Beschreibung des Zusammenhangs von Inflation und Arbeitslosigkeit. Themen sind kurze vs. lange Frist, das Opferverhältnis, rationale Erwartungen und Hysteresis.

Teil V: Themen der makroökonomischen Theorie und Politik

16 Ein dynamisches Modell der Konjunkturschwankungen

Ein dynamisches Modell des Gesamtangebots und der Gesamtnachfrage im lang- und kurzfristigen Gleichgewicht wird entwickelt. Als Antwort auf unterschiedliche Schocks sind verschiedene geldpolitische Maßnahmen möglich. Zentrale Elemente des Modells sind Tradeoffs und das Taylor-Prinzip.

17 Alternative Konzeptionen der Stabilisierungspolitik

18 Staatsverschuldung und Haushaltsdefizit

Stabilisierungspolitik kann aktiv oder passiv, an Regeln gebunden oder auf den Einzelfall bezogen (diskretionär) erfolgen. Höhe und Messung der Staatsverschuldung werden geklärt. Alternative Sichtweisen der Staatsverschuldung sind die traditionelle und die ricardianische Sicht. Weitere Themen sind Höhe des Budgetdefizits, optimale Fiskalpolitik, Staatsverschuldung und der politische Prozess sowie internationale Aspekte der Staatsverschuldung.

19 Das Finanzsystem:
Chancen und Gefahren

Die Funktionen des Finanzsystems sind Investitionsfinanzierung, Risikoteilung, Umgang mit asymmetrischer Information und Förderung wirtschaftlichen Wachstums. Was ist und wie entsteht eine Finanzkrise? Welche wirtschaftspolitischen Reaktionen auf eine Finanzkrise sind sinnvoll und welche Möglichkeiten der Prävention gibt es?

20 Mikrofundierung des Konsum-
und Investitionsverhaltens

Verschiedene Konsumfunktionen (nach Keynes, Modigliani, Friedman, Hall und Laibson) werden vorgestellt. Die Investitionen lassen sich unterschiedlich theoretisch erklären.

Epilog: Was wir wissen –
und was nicht

Die vier wichtigsten Erkenntnisse der Makroökonomik. Die vier wichtigsten ungeklärten Fragen sind: Ist eine Erhöhung des Outputs sinnvoll? Ist eine Stabilisierung des Outputs sinnvoll? Wie hoch sind die Kosten der Inflation bzw. die der Inflationsbekämpfung? Wie problematisch sind Haushaltsdefizite?

Inhaltsverzeichnis

Der Autor	V
Die Übersetzer	VII
Vorwort des Übersetzers	IX
Inhaltsübersicht	XI
Verzeichnis der Fallstudien	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Vorwort	XXVII
Der Ansatz dieses Buches	XXVII
Was ist neu in der achten deutschen Auflage?	XXVIII
Die Reihenfolge der Themen	XXIX
Epilog	XXXII
Hinweise für den Benutzer	XXXIV

Teil I: Einführung

1	Makroökonomik als Wissenschaft	1
1.1	Womit sich die Makroökonomik beschäftigt	1
1.2	Ökonomische Denkweise	7
1.3	Das weitere Vorgehen	13
	Zusammenfassung	15
2	Die Daten der Makroökonomik	19
2.1	Die Erfassung des Wertes ökonomischer Aktivität: Das Bruttoinlandsprodukt	21
2.2	Die Erfassung der Lebenshaltungskosten: Der Verbraucherpreisindex	39
2.3	Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit	44
2.4	Fazit: Von Wirtschaftsstatistiken zu Wirtschaftsmodellen Zusammenfassung	49 51

Teil II: Klassische Theorie – die Volkswirtschaft in langfristiger Betrachtung

3	Das Bruttoinlandsprodukt: Entstehung, Verteilung und Verwendung	57
3.1	Wodurch wird die Gesamtproduktion von Waren und Dienstleistungen bestimmt?	60
3.2	Die Verteilung des Nationaleinkommens auf die Produktionsfaktoren	62
3.3	Die Determinanten der Güternachfrage	76
3.4	Gleichgewicht und Zinssatz	81
3.5	Fazit	89
	Zusammenfassung	92
Anhang zu 3		
	Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich	99
4	Das Geldsystem: Was es ist und wie es funktioniert	107
4.1	Was ist Geld?	108
4.2	Die Rolle der Banken im Geldsystem	115
4.3	Wie Zentralbanken das Geldangebot beeinflussen	121
4.4	Fazit	128
	Zusammenfassung	130
5	Inflation: Ursachen, Wirkungen und soziale Kosten	135
5.1	Die Quantitätstheorie des Geldes	137
5.2	Seigniorage: Der Ertrag aus dem Drucken von Geld	144
5.3	Inflation und Zinssätze	146
5.4	Der Nominalzinssatz und die Nachfrage nach Geld	149
5.5	Die sozialen Kosten der Inflation	152
5.6	Hyperinflation	159
5.7	Fazit: Die klassische Dichotomie	164
	Zusammenfassung	167
6	Die offene Volkswirtschaft	173
6.1	Die internationalen Kapital- und Güterströme	175
6.2	Sparen und Investitionen in einer kleinen offenen Volkswirtschaft	181
6.3	Wechselkurse	193
6.4	Fazit	211
	Zusammenfassung	213
Anhang zu 6		
	Die große offene Volkswirtschaft	219

7	Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarkt	231
7.1	Arbeitsmarktdynamik und natürliche Arbeitslosenquote	233
7.2	Arbeitsplatzsuche und friktionelle Arbeitslosigkeit	235
7.3	Reallohnstarrheit und strukturelle Arbeitslosigkeit	240
7.4	Arbeitsmarkterfahrungen: Die Vereinigten Staaten	247
7.5	Arbeitsmarkterfahrungen: Europa	253
7.6	Fazit	258
	Zusammenfassung	260

Teil III: Wachstumstheorie – Die Volkswirtschaft in sehr langfristiger Betrachtung

8	Wirtschaftswachstum I: Kapitalakkumulation als Wachstumsquelle	267
8.1	Das Solow-Grundmodell	269
8.2	Das Golden-Rule-Niveau des Kapitalstocks	280
8.3	Fazit	290
	Zusammenfassung	291

9	Wirtschaftswachstum II: Bevölkerungswachstum und technologischer Fortschritt	295
9.1	Bevölkerungswachstum	296
9.2	Technologischer Fortschritt im Solow-Modell	305
9.3	Über das Solow-Modell hinaus: Endogene Wachstumstheorie	309
9.4	Fazit	315
	Zusammenfassung	317

10	Wirtschaftswachstum III: Empirie und Politik	323
10.1	Von der Theorie des Wachstums zur Empirie	324
10.2	Bilanzierung der Wachstumsquellen	330
10.3	Wachstumspolitik	339
10.4	Fazit	351
	Zusammenfassung	353

Teil IV: Konjunkturtheorie – die Volkswirtschaft in kurzfristiger Betrachtung

11	Einführung in das Problem gesamtwirtschaftlicher Schwankungen	359
11.1	Konjunkturzyklen aus empirischer Sicht	361
11.2	Die Bedeutung des Zeithorizonts in der Makroökonomik	368
11.3	Gesamtnachfrage	373
11.4	Gesamtangebot	376

Inhaltsverzeichnis

11.5	Stabilisierungspolitik	384
11.6	Die Covid-19-Rezession des Jahres 2020 in den USA	390
11.7	Fazit	395
	Zusammenfassung	396
12	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage I: Entwicklung des IS-LM-Modells	401
12.1	Der Gütermarkt und die IS-Kurve	404
12.2	Der Geldmarkt und die LM-Kurve	420
12.3	Fazit: Das kurzfristige Gleichgewicht	426
	Zusammenfassung	430
13	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage II: Anwendung des IS-LM-Modells	435
13.1	Die Erklärung wirtschaftlicher Schwankungen im Rahmen des IS-LM-Modells	436
13.2	IS-LM als Theorie der Gesamtnachfrage	447
13.3	Die Weltwirtschaftskrise	452
13.4	Fazit	464
	Zusammenfassung	465
14	Noch einmal offene Volkswirtschaft: Das Mundell-Fleming-Modell und das Wechselkursregime	473
14.1	Das Mundell-Fleming-Modell	475
14.2	Die kleine offene Volkswirtschaft bei flexiblen Wechselkursen	481
14.3	Die kleine offene Volkswirtschaft bei festen Wechselkursen	486
14.4	Zinssatzdifferentiale	494
14.5	Feste oder flexible Wechselkurse?	500
14.6	Von der kurzfristigen zur langfristigen Betrachtung: Das Mundell-Fleming-Modell bei Änderungen des Preisniveaus	506
14.7	Ein abschließender Hinweis	510
	Zusammenfassung	512
Anhang zu 14	Ein kurzfristiges Modell der großen offenen Volkswirtschaft	517
15	Arbeitslosigkeit, Inflation und gesamtwirtschaftliches Angebot	525
15.1	Die grundlegende Theorie des Gesamtangebots	526
15.2	Inflation, Arbeitslosigkeit und die Phillips-Kurve	535
15.3	Fazit	551
	Zusammenfassung	552
Anhang zu 15	Die Mutter aller Modelle	559

Teil V: Themen der makroökonomischen Theorie und Politik

16	Ein dynamisches Modell der Konjunkturschwankungen	565
16.1	Elemente des Modells	566
16.2	Analyse des Modells	575
16.3	Verwendung des Modells	582
16.4	Zwei Anwendungen: Lektionen für die Geldpolitik	593
16.5	Fazit: Auf dem Weg zu DSGE-Modellen	601
	Zusammenfassung	603
17	Alternative Konzeptionen der Stabilisierungspolitik	609
17.1	Aktive oder passive Wirtschaftspolitik?	610
17.2	Wirtschaftspolitik: Regelbindung oder Einzelfallentscheidung?	620
17.3	Fazit: Politik in einer unsicheren Welt	628
	Zusammenfassung	630
Anhang zu 17		
Zeitinkonsistenz und Tradeoff zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit		635
18	Staatsverschuldung und Haushaltsdefizit	639
18.1	Die Höhe der Staatsverschuldung	641
18.2	Messprobleme	646
18.3	Die traditionelle Sicht der Staatsverschuldung	650
18.4	Die ricardianische Sicht der Staatsverschuldung	653
18.5	Andere Sichtweisen der Staatsverschuldung	659
18.6	Fazit	664
	Zusammenfassung	665
19	Das Finanzsystem: Chancen und Gefahren	669
19.1	Wozu sind Finanzsysteme eigentlich da?	670
19.2	Finanzkrisen	678
19.3	Fazit	694
	Zusammenfassung	696
20	Mikrofundierung des Konsum- und Investitionsverhaltens	701
20.1	Was bestimmt den Konsum der privaten Haushalte?	702
20.2	Was bestimmt das Investitionsverhalten?	722
20.3	Fazit: Die Schlüsselrolle der Erwartungen	734
	Zusammenfassung	737

Inhaltsverzeichnis

Epilog: Was wir wissen – und was nicht	745
Die vier wichtigsten Erkenntnisse der Makroökonomik	746
Die vier wichtigsten ungeklärten Fragen der Makroökonomik	748
Fazit	754
Glossar	755
Stichwortverzeichnis	777

Verzeichnis der Fallstudien

Fallstudie	Seite
Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	4
Das Bruttoinlandsprodukt im Ländervergleich	34
Überzeichnet der Verbraucherpreisindex die Inflation?	42
Trends der Erwerbsbeteiligung in der Bundesrepublik Deutschland	47
Die Pest und die Faktorpreise	70
Die Arbeitsproduktivität als Schlüsseldeterminante der Reallöhne	74
Geld in einem Kriegsgefangenenlager	110
Geld und gesellschaftliche Konventionen auf der Insel Yap	111
Quantitative Lockerung und die explodierende Geldbasis	124
Bankzusammenbrüche und das Geldangebot in den Vereinigten Staaten in den 1930er-Jahren	126
Inflation und Geldmengenwachstum	142
Finanzierung der Amerikanischen Revolution	145
Inflation und Nominalzinssätze	147
Wie Ökonomen und Öffentlichkeit die Inflation sehen	153
Die »Free Silver«-Bewegung, die Wahl von 1896 und der Zauberer von Oz	157
Hyperinflation in Deutschland zwischen den beiden Weltkriegen	161
Hyperinflation in Simbabwe	163
Das Leistungsbilanzdefizit der Vereinigten Staaten	189
Warum fließt das Kapital nicht in arme Länder?	191
Die wirtschaftlichen Konsequenzen von Mr. Trump	202
Inflation und nominale Wechselkurse	205
Der »Big Mac« rund um den Globus	208
Arbeitslosenversicherung und neue Arbeitsverhältnisse	238
Arbeitslosenversicherung während des großen Lockdowns 2020	239
Henry Fords 5-Dollar-Arbeitstag	246
Langezeitarbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung in den USA	248

Fallstudie	Seite
Das Wirtschaftswunder in Japan und Deutschland	278
Investitionen und Bevölkerungswachstum im globalen Vergleich	300
Gute Unternehmensführung als Produktivitätsquelle	328
Die weltweite Verlangsamung des Wirtschaftswachstums	335
Industriepolitik in der Praxis	344
Fehlallokation in Indien und China	345
Die kolonialen Ursprünge moderner Institutionen	347
Ist Freihandel gut für das Wirtschaftswachstum?	350
Wenn Sie wissen wollen, warum Unternehmen starre Preise haben, dann fragen Sie diese doch einfach	370
Eine monetäre Lektion aus der französischen Geschichte	383
Der Beitrag der OPEC zur Stagflation in den 1970er-Jahren und zum Aufschwung in den 1980er-Jahren	388
Steuersenkungen als Maßnahme zur Stimulierung der Wirtschaft: Von Kennedy bis Trump	412
Erhöhung der Staatsausgaben zur Stimulierung der Wirtschaft: Obamas Ausgabenplan	414
Regionaldaten zur Berechnung der Gütermarktmultiplikatoren	415
Führt kontraktive Geldpolitik zu steigenden oder sinkenden Zinssätzen?	423
Die Rezession der Vereinigten Staaten im Jahr 2001	444
Die Finanzkrise und der Wirtschaftsabschwung von 2008 und 2009	459
Der internationale Goldstandard	488
Abwertung und die Erholung von der Weltwirtschaftskrise	491
Internationale Finanzkrise: Mexiko 1994–1995	497
Internationale Finanzkrise: Asien 1997–1998	498
Währungsunion in den Vereinigten Staaten und in Europa	501
Die Kontroverse um die chinesische Währung	505
Internationale Unterschiede in der Gesamtangebotsfunktion	532
Inflation und Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten	540
Das Opferverhältnis in der Praxis	548
Die Taylor-Regel	572

Fallstudie	Seite
Die Politik der Europäischen Zentralbank und die der amerikanischen Federal Reserve im Vergleich	596
Welche Ursachen hatte die Große Inflation in den Vereinigten Staaten?	600
Fehlprognosen	614
Ist die Stabilisierung der Wirtschaft nur eine Täuschung durch die Daten?	617
Wie wirkt sich politische Ungewissheit auf die Wirtschaft aus?	618
Alexander Hamilton versus Zeitinkonsistenz	624
Inflationsziel-Regel oder eingeschränkt diskretionäre Entscheidung?	626
Zentralbankunabhängigkeit	627
Die besorgniserregenden Perspektiven der Fiskalpolitik	644
George Bushs Quellenabzugs-Experiment	655
Wer ist verantwortlich für die Finanzkrise 2008/2009?	684
Die Europäische Staatsschuldenkrise	692
Die Steuersenkung von 1964 und der Steuerzuschlag von 1968	714
Die US-Steuersenkungen von 2008	715
Führen prognostizierbare Einkommensänderungen zu prognostizierbaren Konsumänderungen?	717
Wie man die Menschen dazu bewegt, mehr zu sparen	719
Der Aktienmarkt als Konjunkturindikator	731

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung	Kapitel
AD	Gesamtnachfrage	11
AS	Gesamtangebot	11
BIP	Bruttoinlandsprodukt	2
BNE	Bruttonationaleinkommen	2
CBO	Haushaltsbüro des Kongresses	18
CPI	Konsumentenpreisindex	2
DAD	dynamische Gesamtnachfragekurve	16
DAS	dynamische Gesamtangebotskurve	16
DSGE	Dynamisches, stochastisches allgemeines Gleichgewichtsmodell	16
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2, 20
EZB	Europäische Zentralbank	4
FOMC	Federal Open Market Committee	13
ILO	International Labor Organization	2
IWF	Internationaler Währungsfonds	14
LRAS	Langfristige Gesamtangebotskurve	11
MPC	marginale Konsumneigung	3
MPK	Grenzprodukt des Kapitals	3
MPL	Grenzprodukt der Arbeit	3
NAFTA	Nordamerikanisches Freihandelsabkommen	14
NAIRU	Non-Accelerating Inflation Rate of Unemployment	15
NBER	National Bureau of Economic Research	2
NKE	Nettokapitalexporte	6
NNE	Nettonationaleinkommen	2
NX	Nettoexporte	2
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development	7
OPEC	Organization of Petroleum Exporting Countries	11
SRAS	Kurzfristige Gesamtangebotskurve	11
TARP	Troubled Assets Relief Program	18
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	2

Vorwort

Ein Ökonom muss »in gewissem Umfang Mathematiker, Historiker, Staatsmann und Philosoph sein ... Er muss die Distanz und Unbestechlichkeit eines Künstlers, manchmal aber auch die Erdverbundenheit eines Politikers haben.« Dieses Zitat stammt von John Maynard Keynes, dem großen britischen Ökonomen, den man mehr als jeden anderen als Vater der Makroökonomik bezeichnen könnte. Es gibt kaum ein treffenderes Zitat, um auszudrücken, was es bedeutet, ein Ökonom zu sein.

Wie diese Einschätzung von Keynes vermuten lässt, müssen Studierende, die sich mit Wirtschaftswissenschaften beschäftigen, auf sehr verschiedenartige Fähigkeiten zurückgreifen. Ihnen dabei zu helfen, diese Fähigkeiten aufzuspüren und zu entwickeln, ist die Aufgabe von Hochschullehrern und Lehrbuchautoren. Beim Schreiben dieses Buches war mein zentrales Anliegen, die makroökonomische Theorie leicht verständlich zu präsentieren, und zwar so, dass ihre Relevanz deutlich wird und sie – man mag es glauben oder nicht – auch Spaß macht. Die meisten von uns, die sich dafür entschieden haben, sich beruflich mit Makroökonomik zu beschäftigen, haben ihre Entscheidung getroffen, weil sie von diesem Gebiet fasziniert sind. Vielleicht wichtiger noch: Wir glauben, dass die makroökonomische Forschung wichtige Zusammenhänge aufdecken kann, und dass unsere Erkenntnisse, wenn sie richtig angewendet werden, die Welt ein wenig besser machen. Ich hoffe, dass dieses Buch nicht nur das angesammelte Wissen unserer Disziplin transportiert, sondern auch Begeisterung und Verantwortungsbewusstsein.

Der Ansatz dieses Buches

Zwar besteht in der Makroökonomik ein Bestand an gesicherten Erkenntnissen, der von (fast) allen Ökonomen akzeptiert wird, es gibt aber unterschiedliche Auffassungen darüber, auf welche Weise man dieses Wissen am besten vermitteln sollte. Ich möchte diese neue Ausgabe damit beginnen, vier meiner Anliegen deutlich zu machen, die zusammen den Ansatz dieses Buches definieren.

Erstens versuche ich, kurzfristige und langfristige Fragen der Makroökonomik in einem ausgewogenen Verhältnis zu präsentieren. Alle Ökonomen sind sich einig darüber, dass politische Eingriffe und viele andere Ereignisse die Wirtschaft über unterschiedliche Zeitspannen beeinflussen. Wir leben in unserem eigenen kurzfristigen Kontext, aber wir leben auch in dem langfristigen Kontext, den wir von unseren Eltern übernommen haben. Daraus folgt, dass makroökonomische Vorlesungen sich einerseits mit kurzfristigen Fragestellungen beschäftigen müssen, wie z. B. Konjunkturzyklus und Stabilisierungspolitik, sich andererseits aber auch mit langfristigen Problemen auseinandersetzen müssen, wie z. B. Wirtschaftswachstum, natürliche Arbeitslosigkeit, anhaltende Inflation und Wirkungen der Staatsverschuldung. Keine dieser zeitlichen Perspektiven ist wichtiger als die andere.

Zweitens integriere ich die Erkenntnisse der keynesianischen und der klassischen Theorie. Obwohl die *Allgemeine Theorie* von Keynes die Grundlage für einen großen Teil unserer gegenwärtigen Sicht von konjunkturellen Schwankungen bildet, ist es wichtig, daran zu denken, dass die klassische Lehre die richtigen Antworten auf viele fundamentale Fragen liefert. In diesem Buch beziehe ich in meine Überlegungen etliche Beiträge ein, die einerseits von den klassischen Ökonomen vor Keynes stammen und andererseits von den neuen klassischen Ökonomen in den letzten drei Jahrzehnten entwickelt wurden. Erhebliches Gewicht messe ich beispielsweise der Loanable-Funds-Theorie des Zinssatzes, der Quantitätstheorie des Geldes und dem Problem der Zeitinkonsistenz bei. Gleichzeitig ist mir jedoch bewusst, dass viele Ideen von Keynes und den Neukeynesianern für unser Verständnis von konjunkturellen Schwankungen notwendig sind. Daher werden auch das IS-LM-Modell der Gesamtnachfrage, der kurzfristige Zusammenhang zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit sowie aktuelle Konjunkturmodelle ausführlich behandelt.

Drittens stelle ich die Makroökonomik unter Verwendung einer Vielzahl einfacher Modelle vor. Anstatt vorzuspiegeln, es existiere ein einzelnes Modell, das vollständig genug ist, um alle Facetten der Wirtschaft erklären zu können, ermuntere ich die Studierenden zu lernen, wie man verschiedene wichtige Modelle nutzen und miteinander in Beziehung setzen kann. Dieser Ansatz weist den pädagogischen Vorteil auf, dass jedes Modell relativ einfach gehalten und in einem oder zwei Kapiteln dargestellt werden kann. Noch wichtiger ist, dass dieses Vorgehen von den Studierenden verlangt, wie Ökonomen zu denken, die stets eine Reihe verschiedener Modelle im Kopf haben müssen, wenn sie das Wirtschaftsgeschehen oder wirtschaftspolitische Maßnahmen analysieren.

Viertens hebe ich hervor, dass die Makroökonomik eine empirische Disziplin ist, die durch ein breites Spektrum historischer Erfahrungen motiviert und geleitet wird. Dieses Buch enthält eine große Zahl an Fallstudien, in denen die makroökonomische Theorie angewendet wird, um reale wirtschaftliche Daten und Ereignisse zu beleuchten. Um die breite Anwendbarkeit der grundlegenden Theorie zu unterstreichen, habe ich sowohl Fallstudien ausgewählt, die sich auf aktuelle Probleme beziehen, als auch solche, die sich mit dramatischen historischen Ereignissen beschäftigen. So analysieren die Fallstudien beispielsweise die Politik von Alexander Hamilton, Henry Ford, George Bush (beide!) und Barack Obama. Sie zeigen dem Leser, wie sich ökonomische Erkenntnisse auf europäische Probleme des 14. Jahrhunderts, auf die Insel Yap, auf das Land Oz und auf aktuelle Tageszeitungen anwenden lassen.

Was ist neu in der achten deutschen Auflage?

Dozenten der Volkswirtschaftslehre sind immer darauf bedacht, ihre Vorlesungen aktuell zu halten und darin die neuesten Veränderungen der mikro- und makroökonomischen Landschaften zu berücksichtigen. Die Autoren von Lehrbüchern müssen genauso wachsam sein. Daher wird dieses Lehrbuch regelmäßig aktualisiert. Jede Überarbeitung reflektiert neuartige Ereignisse in der Ökonomie wie auch neue For-

schungsergebnisse dazu, wie die makroökonomischen Entwicklungen am besten zu verstehen sind.

In dieser Auflage werden einige aktuelle Themen der Makroökonomik neu oder vertieft aufgegriffen:

- ▶ In Kapitel 3 untersucht ein neuer, ausführlicher Anhang das Thema wirtschaftliche Ungleichheit.
- ▶ In Kapitel 6 behandelt eine neue Fallstudie die wirtschaftlichen Konsequenzen der Amtszeit von Präsident Donald Trump.
- ▶ In Kapitel 7 wird der interessante Fall von pauschalen Lohnersatzleistungen in der frühen Phase der Covid-19-Pandemie untersucht.
- ▶ Das Material zum langfristigen wirtschaftlichen Wachstum wurde neu organisiert und auf nunmehr drei Kapitel (8, 9 und 10) aufgeteilt, um verwandte Themen näher zusammenzubringen und den Studierenden einen verständlicheren Zugang zur Wachstumstheorie zu ermöglichen.
- ▶ Kapitel 9 geht nun auch kurz auf die Rolle der Kultur für wirtschaftliches Wachstum ein.
- ▶ Kapitel 10 präsentiert eine neue Fallstudie über die Ursachen von Fehlallokationen in Indien und der Volksrepublik China.
- ▶ Kapitel 11 wurde um einen neuen Abschnitt 11.6 über die makroökonomische Analyse der Covid-19-Krise im Jahr 2020 ergänzt.
- ▶ Kapitel 13 enthält nun einen Text »Vertiefung« zum merkwürdigen Fall negativer Zinssätze.
- ▶ Kapitel 20 fasst nun das Material zu den mikroökonomischen Grundlagen des Konsum- und Investitionsverhaltens zusammen, das bisher in zwei getrennten Kapiteln präsentiert wurde. Die Hoffnung ist, dass es nun eine verständliche Vertiefung dieser Aspekte darstellt.

Eine Neuerung stellen auch die Quizfragen am Ende eines jeden Kapitels dar, die eine schnelle Kontrolle des Themenverständnisses ermöglichen. Schließlich wurden alle realisierten und alle ins Auge gefassten Änderungen im Hinblick auf ihre Länge überprüft. Aus meiner eigenen Erfahrung als Studierender weiß ich, dass die Wahrscheinlichkeit eines Buches, gelesen zu werden, mit seiner Länge abnimmt. Mein Ziel ist es daher, mit diesem Buch eine möglichst klare, aktuelle und leicht fassliche, aber auch möglichst kurze Darstellung der Makroökonomik zu geben.

Die Reihenfolge der Themen

Meine Strategie, Makroökonomik zu unterrichten, basiert darauf, zunächst die langfristige Analyse durchzuführen, in der die Preise flexibel sind. Erst danach kommt die kurzfristige Analyse, bei der von inflexiblen Preisen ausgegangen wird. Dieses Vorgehen weist verschiedene Vorteile auf. Erstens ist das langfristige Material für die Studierenden leichter verständlich, weil die klassische Dichotomie die Trennung von realer und monetärer Sphäre erlaubt. Zweitens haben die Studierenden bereits ein tiefer gehendes Verständnis für das langfristige Gleichgewicht erreicht, um das die Wirtschaft schwankt, wenn sie sich dem Problem des Konjunkturzyklus zuwen-